

**STUDIUM GENERALE: MAINZER UNIVERSITÄTSGESPRÄCHE
DER MENSCH UND DAS FEUER – NATUR, KULTUR, TECHNIK****Prof. Dr. Dr. h.c. Johann G. Goldammer (Freiburg)****Feuerökologie der Natur- und Kulturlandschaften der Erde – Einklang und Konflikte****Mittwoch, 4. Mai 2011, 18:15 Uhr, N 1 (Muschel)**

Das Vorkommen von Vegetationsbränden ist seit etwa 350 Millionen Jahren nachweisbar – durch Funde von kreidezeitlicher Holzkohle in Höhlen Nordrhein-Westfalens oder in Steinkohleflözen in Nordamerika. Die Nutzung des Feuers durch Hominide – in den Savannenlandschaften Afrikas eingefangene und domestizierte Feuer – ist seit mehr als einer Million Jahre nachweisbar, lange bevor der Mensch in der Lage war, das Feuer selbst zu entzünden. Während der Eis- und Zwischeneiszeiten brannten natürliche Feuer, ausgelöst durch Blitzschlag, in den Regionen der Erde, die eisfrei waren und in denen ausgeprägte Trockenzeiten die großräumige Ausbreitung von Wildfeuern ermöglichten. Mit der zunehmenden Besiedlung und zivilisatorischen Erschließung der Erde durch den Menschen, begannen sich in vielen Regionen die natürlichen und anthropogenen Feuer zu mischen und die Natur- und Kulturlandschaften zu prägen. Die Zusammensetzung von Pflanzen- und Tierarten in den natürlichen und naturnahen Wäldern zwischen den Tropen und dem borealen Norden und in den Offenlandschaften der Erde – beispielsweise die tropischen und subtropischen Savannen oder die Prärien der gemäßigten Zone – wurde stark durch das Feuer mitbestimmt. Auch die intensiv bewirtschafteten Kulturlandschaften weisen Feuerspuren auf – in den verschiedenen Formen der Feuerbewirtschaftung zwischen dem Wanderfeldbau in den Tropen und der Brandwaldwirtschaft in Europa, die bis in das 20. Jahrhundert praktiziert wurde.

Johann Georg Goldammer, geb. 1949, Leiter der Arbeitsgruppe Feuerökologie (seit 1990) und des Global Fire Monitoring Center (GFMC) (seit 1998) des Max-Planck-Instituts für Chemie (Mainz), angesiedelt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. und Assoziiertes Institut der United Nations University (seit 2005). – 1972 bis 1977 Studium der Forstwissenschaft, Promotion (1983) und Habilitation (1991) in Feuerökologie, Professor für Feuerökologie an der Universität Freiburg (2001), United Nations Sasakawa Award for Disaster Reduction (2001), Staatsauszeichnungen "Saving and Multiplying the Forest Resources of Russia" (1999) und Memorial Medal of the Federal Forest Agency (2009). Ehrendoktorwürde der Mongolian State University of Agriculture (2007). – In der Forschung befasste sich Goldammer in den 1970er und 90er Jahren mit den Tropen und Subtropen, seit dann vor allem auch mit der Anwendung des Kontrollierten Feuers zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaften Eurasiens.

Nächster Vortrag in dieser Reihe:

PD Dr. Miriam Noël Haidle

(Kordinatorin der Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften "The role of culture in early expansions of humans" am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum, Frankfurt am Main, und der Eberhard-Karls-Universität Tübingen)

Am Anfang war das Feuer? Zur Urgeschichte eines komplexen Artefakts

Mittwoch, 11. Mai 2011, 18:15 Uhr, N 1 (Muschel)



MAINZER UNIVERSITÄTSGESPRÄCHE – Interdisziplinäre Kolloquienreihe »Der Mensch und das Feuer: Natur, Kultur, Technik«



»Der Mensch und das Feuer: Natur, Kultur, Technik«

Themenschwerpunkt des Studium generale im Sommersemester 2011

Feuer hat die Fantasie des Menschen seit jeher angeregt: Mit seiner konstruktiven Kraft und seiner zerstörerischen Energie fasziniert, inspiriert und bedroht es den Menschen gleichermaßen. Beschreibt man Feuer chemisch-physikalisch, so handelt es sich um eine Oxidationsreaktion mit Flammerscheinung. Die menschliche Geschichte ist eine Geschichte der Nutzung und Erzeugung, Beherrschung und Bewahrung von Feuer. Es spendet Licht, schützt vor anderen Lebewesen und vor Kälte, erlaubt neue Möglichkeiten der Nahrungsverarbeitung. Zudem wird Feuer für die Produktion und Bearbeitung von Gütern eingesetzt. Feuer birgt auch Gefahren. Denn im Vergleich zu Luft, Wasser und Erde ist das Feuer jenes Element, dem sich der Mensch nur mit größter Vorsicht nähern kann. Aber selbst Brände bieten Chancen für Natur und Mensch, wie etwa Vegetationsbrände als wesentlicher Bestandteil der Dynamik von Ökosystemen zeigen. – Die genannten Aspekte verweisen auf zahlreiche natur- und kulturwissenschaftliche Fragen, die in unserer Vorlesungsreihe interdisziplinär erörtert werden.

»Mainzer Universitätsgespräche« Interdisziplinäre Kolloquienreihe zum Themenschwerpunkt »Der Mensch und das Feuer: Natur, Kultur, Technik«

Prof. Dr. Dr. h.c. Johann G. Goldammer

(Leiter der Arbeitsgruppe Feuerökologie und des Global Fire Monitoring Center GFMC, Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz, angesiedelt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Assoziiertes Institut der United Nations University UNU)

[Feuerökologie der Natur- und Kulturlandschaften der Erde – Einklang und Konflikte](#)

Mittwoch · 4. Mai 2011 · 18:15 Uhr · N 1 (Muschel)

☒ **Aktuelles**

Terminübersicht SoSe 2011 (wird fortlaufend ergänzt)

Aktuelle Woche

Aktuelle Änderungen

Neu im Programm SoSe 2011

Terminübersicht SoSe

2011 als PDF-Datei

(Stand 15.03.11)